

Antrag A1 Vorschlag für einen politischen Schwerpunkt: “UmFAIRteilen – Jetzt!”

Antragssteller*in: alte Landesleitung

5 Antragstext:

“Wir schreiben das Jahr 12 nach Merkel. In HerWood Forest, einst von der sozialen Marktwirtschaft regiert, herrschte seit Jahren schon erbarmungslos die schwarze Null. Die Reichen wurde immer reicher und die Armen immer mehr. Und so gaben viele Menschen ihre Stimme einer alternativen Partei, die ... die Reichen noch reicher und die armen noch ärmer machen wollte – aber dafür die Armen, die nicht von hier waren, immerhin SO Scheiße behandeln wollte, dass sich die Armen, die von hier waren, nicht mehr ganz so arm fühlten.”¹

15 Es ist erschreckend, wie realitätsnah dieser doch recht sarkastische Einstieg in eine Folge der Anstalt, die sich mit dem Thema “Soziale Ungleichheit in Deutschland” beschäftigte wirkt. Um so wichtiger ist es jedoch, verstärkt auf die grassierende Ungleichheit und Ungerechtigkeit in Deutschland hinzuweisen. Hier ein paar generelle Fakten:

- a) Die ärmsten 50 Prozent der in Deutschland Lebenden besitzen ein Nettovermögen im Ein-Prozent-Bereich. Die reichsten 10 Prozent der in Deutschland Lebenden besitzen ein Nettovermögen von weit über 50 Prozent.²
- 20 b) Rund ein Fünftel aller Erwachsenen verfügt über gar kein Vermögen. Bei rund sieben Prozent der Erwachsenen sind die Schulden sogar größer als der Besitz³
- c) Rund 2.629.000 Kinder lebten 2016 in Deutschland in Armut. Das sind 82.000 Kinder mehr als im Vorjahr. Damit leben 20,2% aller Kinder in einem Haushalt, der weniger als 60% des mittleren Einkommens zur Verfügung hat - sprich weniger als 1.978 Euro im Monat für eine vierköpfige Familie.⁴
- 25 d) Jedes fünfte Kind also lebt in Armut und Armut vererbt sich: Je weniger Geld die Eltern im Geldbeutel haben, desto schlechter die Bildungschancen, desto prekärer die zukünftigen Arbeitsverhältnisse.
- e) Es existiert keine amtliche Statistik, kein Register, kein Katasteramt, das alle Besitztümer und ihre Eigentümer erfasst. Somit lässt sich keine genaue Aussage über die Vermögen der oberen 30 Prozent machen.⁵
- f) Global gesehen hat sich ergeben: 62 Menschen besitzen inzwischen genauso viel wie die gesamte ärmere Hälfte der Weltbevölkerung⁶.

¹ Die Anstalt vom 05.04.2016

² <http://www.zeit.de/politik/deutschland/2016-01/ungleichheit-vermoegen-reichtumarmut>

³ http://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.438708.de/14-9.pdf

⁴ https://www.boeckler.de/wsi_108105.htm

⁵ <http://www.zeit.de/2015/08/vermoegen-reichtum-deutschland-daten>

⁶ <https://www.oxfam.de/ueber-uns/aktuelles/2016-01-18-62-superreiche-besitzen-so-viel-haelfte-weltbevoelkerung>

- 35 g) Die Aufstiegschancen der ärmeren Haushalte sinken: In den 80er-Jahren ist nur etwa jeder Dritte über den Zeitraum von acht Jahren arm geblieben, zwischen 2005 und 2012 sind es fast 46 Prozent⁷
- h) Das Armutsrisiko⁸ liegt in Deutschland bei rund 14 Prozent. Vor allem für junge Alleinlebende (bis 35 Jahre) ist das Armutsrisiko deutlich gestiegen. Ihre Armutsrisikoquote hat sich seit 2000 um zwölf Prozentpunkte auf knapp 40 Prozent im Jahr 2012 erhöht.⁹
- 40 i) Für folgende Gruppen gilt noch nicht einmal der gesetzliche Mindestlohn: Jugendliche unter 18 Jahren, Langzeitarbeitslose für die Dauer der ersten sechs Monate, Auszubildende. Für Praktikant_innen im Rahmen einer Schul-, Ausbildungs- oder Studienordnung oder im freiwilligen Berufsausbildungsorientierungspraktikum (maximal drei Monate). Ausgeschlossen sind auch Menschen in Einstiegsqualifizierungen und dual Studierende.¹⁰
- 45 j) Die Schere zwischen Arm und Reich geht immer weiter auseinander. So sind die realen Einkommen im obersten Zehntel der Einkommensverteilung zwischen 2000 und 2012 um mehr als 15 Prozent gestiegen, während die Einkommen in der Mitte der Verteilung stagnierten und bei den unteren 40 Prozent real gesunken sind.⁷

Um dieser Ungleichheit entgegenzuwirken fordern wir u.a. eine vermehrte Besteuerung von Reichen und Unternehmen.

50 Kinder und Jugendliche im Fokus

Als Jugendverband stehen für uns als Naturreundejugend NRW natürlich besonders die Situation und Interessen von Kindern und Jugendlichen im Vordergrund. Auch hier zeigen sich dramatische Veränderungen: Stand 1964 nur jedes 75. Kind unter sieben zeitweise oder auf Dauer im Sozialhilfebezug (bei damals relativ deutlich höheren Regelleistungen), war es 2015 mehr als jedes 55 fünfte insgesamt¹¹.

Die Folgen sind für die Jugendlichen in diesem Land schlimm: Ein zunehmend großer Teil wächst in einem Klima der Perspektivlosigkeit auf. Ständige Geldnot zuhause bedeutet starke Einschränkungen in der Teilhabe am sozialen Leben. Dort wo die Freizeitgestaltung über den Markt geregelt wird, werden junge Menschen strukturell ausgeschlossen. Dies kann weiter zu einer Verrohung und 60 Entsolidarisierung innerhalb der Jugend führen. Das gilt erst Recht für Kinder und Jugendliche aus den Schichten die noch nicht von einem sozialen Abstieg betroffen sind, aber sich ständig davon bedroht fühlen. Abstiegsängste befördern Konkurrenzdenken, Ellenbogenmentalität und Individualismus.

Ungleichheit und erstarkende Rechte

65 Weiterhin gilt: Wo die Armut wächst hat die politische Rechte leichtes Spiel – Und genau dies ist in unserer aktuellen politischen Situation wiederzuerkennen. Die Wahlprognosen für die AfD sind höchst alarmierend. Wachsende Existenzängste in Verbindung mit Krisensituationen könnten kaum

⁷ http://www.deutschlandfunk.de/arm-und-reich-die-einkommensschere-geht-wieder-auf.769.de.html?dram:article_id=338080

⁸ Als arm gilt, wer weniger als 60 Prozent des durchschnittlichen Einkommens hat, <https://www.tagesschau.de/inland/armutsbericht-109.html>

⁹ http://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.508489.de/15-25-1.pdf

¹⁰ <http://jugend.dgb.de/meldungen/dgb-jugend/++co++3ba492ae-9595-11e4-8550-525400808b5c>

¹¹ <http://www.haz.de/Sonntag/Gastkommentar/Stranguliert-die-Familien-nicht-Gastbeitrag-von-Juergen-Borchert>

70 bessere Voraussetzungen schaffen, um rassistische und sexistische Ausgrenzung zu fördern und die Demokratie ins Wanken zu bringen. Daher müssen wir aktiv werden: Die Situation analysieren, über Missstände aufklären, um dann gemeinsam für mehr soziale Gerechtigkeit zu kämpfen.

Mitgliedergewinnung und Stärkung der Ortsgruppen

75 Ein Fokus der Kampagne soll auf der Mitgliedergewinnung, sowie der Stärkung der Ortsgruppen liegen. Zur Mitgliedergewinnung steht vor allem eine Schärfung unseres Profils als NFJ im Vordergrund. Gerade im laufenden Wahljahr wird das Thema soziale Gerechtigkeit voraussichtlich eine große Rolle spielen. Eine thematisch passende Kampagne kann hier ein guter Anknüpfungspunkt sein um Mitglieder zu gewinnen.

Mögliche Aktionen und Mittel

Es folgt eine Liste mit Ideen für mögliche Aktionen im Rahmen der Kampagne. Die Liste kann beliebig erweitert werden, der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

- 80
 - Medial wirksame Visualisierungen der weltweiten sozialen Ungerechtigkeit z.B. im Ladenlokal
 - Kreative Möglichkeiten, um mit oben genannten Themen in die Öffentlichkeit zu gehen. z.B. Improtheater-Szenen in Fußgängerzonen, die ebenfalls zur Mitgliedergewinnung genutzt werden können
 - 85
 - Visuelle Ideensammlungen bei verschiedenen Aktivitäten, wie die Kinder/Jugendgeneration ein gemeinsames Zusammenleben in Zukunft gestalten möchte bei Freizeiten und Seminaren
 - Diskussionsrunden, wie am besten mit der AfD und anderen rechtspopulistischen Gruppierungen umzugehen ist.
 - Erstellung einer Punkteliste unserer Ziele und Positionen auf Freizeiten.
 - 90
 - Abschlusskonferenz mit Expert*innenvortrag, AG-Phase und vorheriger Demo gegen soziale Ungerechtigkeit und Ungleichheit und für ein tolerantes und solidarisches Miteinander
-